

Konferenzbericht

Prof.Dr. Ingrid Hudabiunigg (Univ. Pardubice, KCJ)

IX. Internationale Konferenz

Interkulturelle und transkulturelle Dimension im linguistischen, kulturellen und historischen Kontext

Univerzita Pardubice, CZ, 7.-9. Oktober 2021

Die Konferenz unter der Schirmherrschaft von JUDr. Martin Netolický (Hejtman der Region Pardubice) und Ing. Martin Charva't (Oberbürgermeister der Stadt Pardubice) wurde vom Lehrstuhl für Fremdsprachen veranstaltet (Leiterin PhDr.Bianca Benisková) und fand mit den Vorträgen am 7. und 8. Oktober in den Räumen der Univerzita Pardubice statt. Am 9. November rundete eine Exkursion (Volkskunst und Architektur in Ostböhmen) das Programm ab.

Der „Tag der deutschen Sprache“ am 7.10. 2021 wurde vom Dekan der Filozofická fakulta, Doz. Dr. CSc. Jiri Kubeš in deutscher Sprache eröffnet. Ein Vortrag von Jan Čapek (Univerzita Pardubice) zum Thema „Kulturelle und linguistische Beziehungen zwischen Tschechien und Deutschland“ und Referate von Christoph Mauerer (Westböhmische Universität Pilsen) und von Kateřina Němcová'(Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik) folgten.

Am 8. 10. erfolgte im Plenum der Eröffnungsvortrag durch Prof. Dr. Hermann Scheuringer (Univ. Regensburg / Leiter des Forschungszentrums ‚Deutsch in Mittel- und Osteuropa). Der Vortrag trug den Titel „Glanz und Elend der deutschen Sprache“ und zeigte die historische Entwicklung des Deutschen und seiner Dialekte im östlichen Europa seit der Besiedlung im Mittelalter. Prof. Scheuringer ging auf die verschiedenen Regionen der Besiedlung ein und stellte Beispiele der jeweiligen Dialekte vor. Näher behandelt wurden dabei Rumänien (vor allem Siebenbürgen), Ungarn, die Slowakei und Slowenien. Aufgrund des Veranstaltungsortes der Konferenz und des erwartbaren speziellen Interesses der Zuhörer ging er dabei ganz speziell auf Tschechien (historisch: Böhmen, Mähren, Schlesien) ein. Er zeigte in der Gegenüberstellung von Rumänien zur Tschechoslowakei sehr detailgenau auf, wie mit der deutschsprachigen Bevölkerung von staatlicher Seite in den zwei Staaten nach dem 2. Weltkrieg verfahren wurde. Bemerkenswert ist dabei, dass der jetzige Staatspräsident

Rumäniens aus der deutschen Bevölkerungsgruppe stammt, während durch die fast vollständige Vertreibung der deutschen Bevölkerung in der Tschechoslowakei/Tschechien heute nur mehr eine zahlenmäßig verschwindende Minderheit einen deutschen Dialekt spricht und man daher einen gigantischen Kulturbruch in dieser Region konstatieren muss.

Dr. Boris Blahak (Westböhmisches Universität Pilsen, Lehrstuhl für Germanistik und Slawistik) stellte in dem auch im Plenum gehalten Vortrag darauffolgend den innovativen Masterstudiengang der Universität Pilsen der „Bayernstudien“ vor, der das Bundesland Bayern aus der Perspektive verschiedener geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Fachdisziplinen beleuchtet. Die Absolventen sollen dabei auf eine berufliche Tätigkeit im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Kultur mit bayrischen Partnern vorbereitet werden.

In den vier Sektionen der Konferenz (Linguistik, Literatur und Gesellschaft, Literatur, Linguistik und Didaktik) wurden an beiden Nachmittagen Vorträge durch die internationalen Teilnehmer gehalten, deren Anwesenheit bei der Konferenz zu einem bedeutenden Teil durch die Zuwendungen der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur ermöglicht worden waren, Thematisch anschließend an den Plenumsvortrag Prof. Scheuringers sind, um die Buntheit der Themen zu veranschaulichen, folgende Referate zu nennen:

Dr. habil. Grzegorz Chromik (Jagiellonen-Universität Krakow) : „ Untersuchungen zur schlesischen Mundart des Deutschen im ehemaligen Kronland Österreichisch-Schlesien)

Dr. Ákos Bitter (Univ. Regensburg, FZ DiMOS): „Mehrsprachigkeit des angehenden Gelehrten und Netzwerkers Ignaz Aurelius Feßler (1756-1839)

Mag. Robert Marchl (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur): „ Die Entwicklung des Deutschunterrichts von Nachkriegs-Tschechoslowakei bis ins heutige Tschechien: Ein sprachbiographischer Vergleich)

Dr. Zdenek Mareček (Masaryk Universität Brünn) „Ich bin ein Metzger und die Nationen sind Blödsinn“ Zur Sprachsituation in Brünn 1908 – 1928.

Mag. Aneta Bučkova (Universität Regensburg) : „Sprachbiographien böhmischer SpätaussiedlerInnen“

B.A.David Fischböck (Südböhmische Universität Budweis) : „Identitätsbildung in Bezug auf das Sprachlernen am Beispiel des Deutsch- und Englischunterrichts in der Region Budweis.

Mag. William Richter (Masary-Universität Brünn) : „Das heutige Hauerland und seine Dialekte am Beispiel des „Zecherischen“-Der Ortsdialekt von Zeche (slow. Malinová)

Der Konferenzband ist für Oktober 2022 vorgesehen. Um ein gutes Niveau auch in sprachlicher Hinsicht zu gewährleisten, werden Beiträge vor dem doppelten Peer-Review-

Verfahren lektoriert. Neben der Konferenzwebseite <https://ff.upce.cz/node/32157> befindet sich zur Beteiligung des FZ DiMOS an dieser Konferenz der Universität Pardubice eine Unterseite des FZ DiMOS mit Präsentationszwecken in Aufbau.